

Persönlicher Erfahrungsbericht
Praktikum 2016/2017

Unternehmen: *FFG Feeler Taichung*

Stadt, Land: *Taichung, Taiwan*

Fakultät (KIT): *Maschinenbau, Bachelor 7. Semester*

Aufenthaltsdauer: *28.10.2016 – 25.02.2017*

Motivation & Bewerbung

Da im Maschinenbau-Studium ein Fachpraktikum im Bachelor vorgeschrieben ist, wollte ich dieses mit einer Auslandserfahrung kombinieren und so entstand die Idee für mein Auslandspraktikum.

Ich wollte unbedingt in den asiatischen Raum um die dortige Kultur und Unternehmen besser kennen- und verstehen zu lernen. Da eine Beantragung von Visa für die Volksrepublik China als Praktikant mittlerweile sehr restriktiv gehandhabt wird und japanische Unternehmen sich schwer tun mit ausländischen Studenten, fiel meine Wahl auf die Republik China oder besser bekannt als Taiwan.

Durch einen Kontakt aus meinem Grundpraktikum in Deutschland, konnte ich leicht dessen Mutterkonzern in Taiwan erreichen und hatte auch schon bald eine sehr kompetente und engagierte Kontaktperson in Taichung. Sie kümmerte sich um den Bewerbungsprozess und die nötigen Unterlagen, um bei der Wirtschaftsvertretung Taiwans in München ein Visum mit Arbeitsberechtigung zu beantragen.

Visum & Anreise

Für die Beantragung eines Arbeitsvisums benötigte ich eine offizielle Einladung des Unternehmens und eine Arbeitserlaubnis des taiwanesischen Wirtschaftsministeriums im Original. Nach langem Warten auf die Post aus Taiwan war der restliche Bewerbungsprozess recht leicht online bei der Wirtschaftsvertretung Taiwans in Deutschland zu beantragen und so hatte ich auch schon bald das Visum in meinem Reisepass. Dabei handelte es sich um ein Besuchervisum mit Arbeitserlaubnis für 90 Tage mit mehrmaliger Einreisegenehmigung.

Dadurch dass ich schon vor Beginn des Praktikums wusste, dass ich länger als 3 Monate in Taiwan sein werde, aber nur 90 Tage als Praktikant, machte ich von einer sehr nützlichen Regelung Gebrauch: jeder Deutsche darf sich nach der Einreise 90 Tage frei in Taiwan aufhalten und so sicherte ich mir einen Monat nach dem Praktikum für das freie Herumreisen im In- und Ausland.

Die Buchung eines Fluges stellte sich als erstaunlich preisgünstig heraus. Es gibt sowohl direkt Flüge von Frankfurt nach Taipeh mit China Airlines, aber auch sehr preisgünstige Flüge von z.B. China Southern Airline mit Zwischenstopp in Shanghai. Hin- und Rückflug kosteten mich zusammen nur 580€ und so blieb noch genug Geld übrig für Wochenendtrips, unter anderem zur Verlängerung des Visums. Geplant waren Trips nach Hongkong, Japan und die kleineren Inseln um Taiwan.

Am Flughafen in Taoyuan nahe Taipei angekommen, wurde ich von einem Shuttleservice der Firma empfangen und in etwas waghalsigem Tempo und Fahrmanövern innerhalb von 2 Stunden nach Taichung bis vor meine von der Firma organisierte Wohnung gefahren.

Unterkunft und Alltag

Die Kontaktperson in Taiwan hatte mir im Voraus mehrere Wohnungsalternativen herausgesucht und per Mail vorgestellt. Letztendlich entschied ich mich für ein Einzelappartement mit eigenem Bad, aber ohne Küche oder Gemeinschaftsküche! Ein ziemlich normaler Umstand für taiwanesischen Studentenunterkünften oder einfache Arbeiterwohnungen. Das Appartement befand sich im Longjing District am Stadtrand von Taichung nahe der Tunghai University. Durch die Universitätsnähe war mein Viertel sehr studentisch geprägt und bot einen Nachtmarkt mit ziemlich umfangreichen Angebot. Diese Nachtmärkte sind typisch für taiwanesischen Stadtbezirke und versorgen die Bewohner nicht nur mit allem nötigen Kleinkram (Drogerie, „1-Euro-Laden“, Kleidergeschäfte, kleine Supermärkte), sondern bieten auch Unmengen an Essensständen mit taiwanesischen Gerichten. Diese sind immer frisch gekocht und so fiel die fehlende Küche in meiner Wohnung nicht weiter auf.

Ein weitverbreitetes Gerücht in Taiwan ist, dass man nie länger als einen halben Kilometer gehen braucht bis man an einem sogenannten Convenient Store vorbeikommt. 7Eleven, Family Mart oder OK Mart, um nur einige der größten Ketten zu nennen. Diese Stores haben so gut wie immer 24/7 geöffnet und bieten alles was das Herz begehrt. Angefangen bei Drogerieartikeln, Knabbersachen und Süßkram, über Milch-/Sojaprodukte, Instantsuppen, bis hin zu fertigen „frischen“ Gerichten von Frühstück bis Abendessen, die direkt im Laden aufgewärmt werden und einem oftmals retten, falls der kleine Hunger kommt, oder wie bei mir leider, zu Beginn meines Aufenthalts die Verständigung mit den Verkäufern der Essensstände auf dem Nachtmarkt relativ schwierig war.

Noch eine weitere Sache zu den Convenient Stores: man sollte sich schon direkt am Flughafen (auch dort gibt es mehrere Convenient Stores) eine EasyCard besorgen und mit etwas Geld aufladen. Diese Karte ist eine Allroundtalent! Das komplette ÖPNV-Netz akzeptiert die Karte. Also sie gilt als Ticket in der Metro Taipehs, in den Regionalzügen rund um die Insel, in Taichung gab es die Regelung, dass die ersten 10km frei waren, wenn man mit der EasyCard abstempelte. Somit musste man sich zu keiner Zeit Gedanken machen, welche Tickets man sich besorgen muss, da immer der passende Tarif auf die Karte gebucht wurde. Und ein weiterer Clou ist die Benutzung der Fernreisebusse,

deren Netz in ganz Taiwan sehr gut ausgebaut und auch eng getaktet ist. Die Buchung einer Strecke erfolgte an Automaten in jedem Convenient Store oder direkt an den Schaltern der Busunternehmen. Dabei ist man nicht an eine Verbindung gebunden, wenn auch nur für diese eine Sitzreservierung besteht. Die Preise für die Strecke Taichung-Taipeh lagen immer zwischen 200-400TWD (umgerechnet 6-8€).

Praktikumstätigkeit

Während meines Praktikums durfte ich in der Forschungsabteilung des Werkzeugmaschinenherstellers arbeiten und arbeitete dort größtenteils an zwei Projekten mit. Zum einen der Echtzeitsimulation von Schwingungen in der Maschine und aktives Gegensteuern und an der Topologieoptimierung zur Versteifung einzelner Maschinenelemente.

Der Altersdurchschnitt in der Abteilung lag relativ niedrig, da viele junge, studierte Taiwaner durch eine dreijährige Tätigkeit in einem taiwanesischen Unternehmen den verbindlichen Militärdienst vermeiden.

Morgens fuhr ich mit einer Fahrgemeinschaft mit zwei Kollegen eine gute Viertelstunde zur Firma, die im nächstgelegenen Industriegebiet lag und erst vor einem Jahr einen neuen Firmensitz erhalten hatte. Dementsprechend waren die Büros noch neu, aber trotzdem nach dem typischen Großraumschema aufgebaut.

Mittags aß ich in der Firmenkantine mit den anderen Kollegen. Dort wurden täglich wechselnde Menüboxen, sogenannte Biandang, ausgegeben. Typisch für Taiwan und die Taiwaner lieben sie. Eine Pappbox, etwas größer als DIN A5, mit mehreren Fächern, die gefüllt sind mit Reis/Nudeln, Wasserspinat, Nüssen, Mais, Gemüse und meistens ein Hühnerschenkel, Schweinefleischstück oder Tofu obendrauf.

Die Insel

Taiwan bietet unglaublich viele Sehenswürdigkeiten. Die Insel ist zwar nicht sehr groß, aber bietet sowohl sehr schöne Strände (vor allem an der Ostseite der Insel (Yilan, Hualien und Taidong)), als auch Berge mit über 3000m Höhe. Der bekannteste Alishan ist mit einer spektakulären Bahnfahrt zu erreichen und bietet einen der schönsten Sonnenaufgänge der Insel über das Bergmassiv hinweg. Als weitere Ausflugsziele eignen sich die Hafenstadt Keelung, die Tarokoschlucht, der Kenting Nationalpark am südlichsten Zipfel oder die alten Kolonialstädte wie Tainan. Da Taiwan eine sehr bewegte Vergangenheit und viele Kolonialmächte erlebt hat, gibt es dort einiges über die spannende Geschichte Taiwans zu erfahren.